

Internationale Tagung 2025 der Schweizerischen Gesellschaft der Offiziere der Sanitätstruppen im Zeichen der Kriegschirurgie*

SRMDM. 2025, 102 (2): 11-13; <https://doi.org/10.71838/t75a-3818>

Keywords: Internationale Tagung 2025, Kriegschirurgie

Autoren: Marcel Bundi¹

1) Schweizerische Gesellschaft der Offiziere der Sanitätstruppen, Schweiz

Abstract

Korrespondenzadressen:

Dr. med. Marcel Bundi,
Oberstleutnant, Präsident SGOS,
Fersal sura 6, 7156 Rueun

E-Mail:
marcel.bundi@bluewin.ch

Interessenskonflikte: keine

Am 20. September 2025 fand die diesjährige Internationale Tagung (IT) der Schweizerischen Gesellschaft der Offiziere der Sanitätstruppen (SGOS) am Schweizerischen Paraplegiker-Zentrum (SPZ) in Nottwil am Sempacher See statt. Die IT 2025 war der Kriegschirurgie gewidmet. Ausgewiesene Experten aus der Schweiz und aus dem deutschsprachigen Ausland sowie eine Podiums-Falldiskussion machten die Veranstaltung zum Erfolg.

On September 20, 2025 this year's International Conference (IT) of the Swiss Society of Medical Corps Officers (SGOS) took place at the Swiss Paraplegic Center (SPC) in Nottwil on Lake Sempach. The IT 2025 was dedicated to war surgery. Renowned experts from Switzerland and other German-speaking countries, as well as a panel discussion made the event a success.

Einleitung

Die Internationale Tagung der Schweizerischen Gesellschaft der Offiziere der Sanitätstruppen (SGOS) fand dieses Jahr in Nottwil statt und war der Kriegschirurgie gewidmet.

Pflege der Kameradschaft

Bereits am Tag vor der Internationalen Tagung (IT) versammelte sich der Vorstand der SGOS gemeinsam mit den Referenten sowie den Vertretern der deutschen und österreichischen Partnergesellschaften zu einem gemeinsamen Abendessen. In freundschaftlicher Atmosphäre fand ein reger Austausch statt, bei dem die Kameradschaft gefördert wurde. Selbstverständlich wurde die aktuelle sicherheitspolitische Lage auf dem europäischen Kontinent intensiv diskutiert und stand im Fokus der vielen Gespräche. Den Anwesenden war bewusst, dass in Zeiten erhöhter Unsicherheit und Instabilität der Austausch und die länderübergreifende Zusammenarbeit besonders relevant sind.



*Kameradschaftlicher Abend im Paraplegikerzentrum Nottwil.
(Bildquelle: SGOS)*

Tagung im Paraplegiker-Zentrum

Pünktlich um 10 Uhr meldete der Präsident der SGOS, Oberstleutnant Marcel Bundi, dem Oberfeldarzt der Schweizer Armee, Divisionär Andreas Stettbacher, die Internationale Tagung 2025. Nebst zahlreichen Mitgliedern der SGOS sowie den Aspiranten der laufenden Mil Az OS (Anwärter für den Unteroffiziersdienst in der medizinischen Truppe der Schweizer Armee) aus Moudon, konnte er auch den Präsidenten der Österreichischen Gesellschaft, Oberstarzt Prof. Dr. Arnold Höppchen (ÖGWMP) und den Vizepräsidenten der Deutschen Gesellschaft für Wehrmedizin und Wehrpharmazie (DGWMP), Generalarzt a. D. Prof. Dr. Horst Peter Becker, begrüßen.

Als politische Gastgeberin richtete Gisela Widmer-Reichlin, Präsidentin des Kantonsrates des Kantons Luzern, eine Grussbotschaft an die Internationale Tagung der SGOS und die geladenen Gäste.



*Grussworte der jeweiligen militärmedizinischen Gesellschaften mit Oberstarzt Prof. Dr. Arnold Höppchen für die OEGWMP (rechts), Oberstleutnant Dr. med. Marcel Bundi für die SGOS (Mitte) und Generalarzt aD Prof. Dr. Horst Peter Becker für die DGWMP (links).
(Bildquelle: SGOS)*

Kriegs- und Katastrophenchirurgie

Die Vormittagssitzung begann mit einer Reihe von Fachvorträgen. Stabsadjutant Manuel Müntener berichtete über die seit wenigen Jahren laufende Einführung und Etablierung von Tactical Combat Casualty Care (TCCC) und Patient and Family Centered Care (PFCC) bei der Truppe innerhalb der Schweizer Armee, wodurch die taktische Medizin ein wichtiger Bestandteil der Selbst- und Kameradenhilfe wird. Im Anschluss wurden Fachreferate zu Wirbelsäulentraumata und zu Amputationen bei schweren Extremitätentraumen durch Prof. Dr. Moritz Deml, Universität Bern, und Dr. med. Jaad Mahloully, Universität Lausanne, gehalten. Oberstarzt Professor Dr. Erwin Kollig, Direktor der Unfallchirurgie/Orthopädie am Bundeswehrzentral Krankenhaus Koblenz, konzentrierte seinen Vortrag auf den Nachwuchs und die angehenden Militärärzte. Eindrücklich berichtete er über das korrekte Durchführen der Triage und das primäre Management

von schwer verletzten Patientinnen und Patienten, insbesondere in komplexen Behandlungssituationen. Oberstarzt Prof. Dr. Arnold Höppchen hielt ein packendes Referat über die pathophysiologischen und klinisch-chirurgischen Aspekte von Schussverletzungen. Der Nachmittag der Internationalen Tagung 2025 stand im Zeichen einer Podiumsdiskussion mit interaktiven Fallpräsentationen aus dem Themenbereich Kriegs- und Traumachirurgie. Aus ihrem reichen Fundus an (kriegs-)chirurgisch versorgten Patienten präsentierten die Professoren Höppchen und Kollig komplexe und

eindrückliche klinische Fälle. Zusammen mit dem Oberfeldarzt der Schweizer Armee wurden diese Fälle ausgiebig diskutiert und Fragen aus dem interessierten Auditorium beantwortet. Die präsentierten Fälle zeigten auf eindruckliche Weise, dass zur adäquaten Versorgung von Mehrfachverletzungen enorm viele Ressourcen, Zeit, Spezialistenwissen, Erfahrung und Geduld erforderlich sind. Noch schwieriger und anspruchsvoller wird die Versorgung dieser Patienten im Falle einer Mangellage in Krisen- und Kriegszuständen.

Zusammenfassung

Die Internationale Tagung 2025 konnte den Teilnehmern die Kriegschirurgie mit zahlreichen spannenden Fachvorträgen und interaktiven Fallpräsentationen mit Podiumsdiskussion durch ein Panel von ausgewiesenen und hochkarätigen Experten eindrucklich näherbringen. Es wurde aufgezeigt, wie komplex die Behandlung von Katastrophen- und Kriegsverletzten ist und wieviel Logistik und Expertenwissen dazu notwendig ist.



Eindrückliche Fachreferate über die verschiedensten Facetten der Kriegschirurgie, hier mit Oberstarzt Professor Dr. Erwin Kollig. (Bildquelle: SGOS)